

Zuwachs für die Bürkel-Galerie

Kunstsammler geben drei Gemälde als Dauerleihgabe an die Stadt – Ausstellung ergänzt, aber nicht neu konzipiert

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Die Bürkel-Galerie in der Alten Post hat Zuwachs bekommen. Drei neue Gemälde des 1820 in Pirmasens geborenen Genremalers Heinrich Bürkel werden von zwei Privatpersonen als Dauerleihgabe dem Museum Alte Post zur Verfügung gestellt. Jetzt sind 45 Ölbilder zu sehen. Zwei mehr als bisher.

Ein bisher zu sehendes Ölgemälde kommt ins Depot, womit durch die drei Neuzugänge nur ein Zuwachs um zwei weitere Bilder entsteht. Ins Depot hat die Kuratorin der Alten Post, Cecile Prinz, auch einige Zeichnungen und Skizzen geschenkt und dafür aus dem umfangreichen Bestand der Stadt andere Zeichnungen in die Ausstellung geholt. Eine Vorgehensweise, die sich gerade bei Arbeiten auf Papier anbietet, erklärte Prinz. Alle drei Jahre sollen die empfindlichen Blätter wieder zur Ruhe ins dunkle Depot kommen.

Die drei Neuzugänge wurden von einer Restauratorin geringfügig überarbeitet. Die Kosten dazu hat die Stadt bezahlt. Unter anderem wurde ein Gemälde, das vorher im Wohnmuseum eines Leihgebers hing, von einer Staubschicht befreit und leuchtet jetzt wieder mit kräftigen Farben. Die Restauratorin Hilli Grosse aus Bonn hatte die Gemälde vor Ort in Pirmasens auf ihre Echtheit überprüft. Nicht dass über die Leihgäben ein falscher Bürkel in die Galerie gekommen wäre.

Wer die Leihgeber sind, wollte Prinz nicht verraten. Die zwei Personen wollen anonym bleiben. In der Vergangenheit hatten sie bereits Ge-



1825 hat Bürkel den „Walachischen Pferdefang“ gemalt, der seit gestern in der Alten Post zu sehen ist. FOTO: STADT/FREI

mälde für Bürkel-Ausstellungen ausgeliehen und waren dadurch in Kontakt mit der Stadt gekommen, erläuterte die Kuratorin. Den Leihgebern sei wichtig gewesen, dass die Bilder gezeigt werden.

In der Bürkel-Galerie dürfen die neuen Gemälde gut aufgehoben sein. Durch die aufwändige Klimatisierung sei deren Luftfeuchtigkeit und Temperatur auf den Idealwerten für solche Werke und auch die Beleuchtung sei auf ein Niveau abgesenkt, das für sol-

che Gemälde verträglich ist. „Besser geht es nicht“, meinte Prinz gestern.

Die neuen Gemälde wurden von Prinz so in die von ihrem Vorgänger Jörg Meißner konzipierte Ausstellung integriert, dass der Audioguide weiter funktioniert und auch das Konzept erhalten bleibt. „Die Ausstellung ist perfekt, so wie sie ist“, begründete Prinz den Verzicht auf eine Neukonzeption.

Bei den drei Neuzugängen handelt es sich um „Walachischer Pferdefang“, „Winterliches Dorf im Gebirge

mit Fuhrwagen“ sowie „Heuernte mit einer Gruppe rastender Landleute“. Das 1825 geschaffene Gemälde des Pferdefang sieht Prinz als ideale Ergänzung des schon vorhandenen Bildes „Pferdefang in der Puszta“ aus den 1860er Jahren. Ein direkter Vergleich zwischen Früh- und Spätwerk von Bürkel sei so möglich. Beim Gemälde mit der Winterlandschaft falle ein roter Regenschirm auf, der erst nach der Reinigung so richtig zu Geltung kommt, merkte die Kuratorin an. Generell

seien die drei neuen Bürkel-Gemälde in einem sehr guten Zustand. Zum Wert der Gemälde wollte Prinz keine detaillierten Angaben machen. Jedes dürfte auf dem Kunstmarkt eine fünfstellige Summe erzielen, meinte die Kuratorin.

In der Ausstellung sind nun auch fröhliche Skizzen und Zeichnungen des Künstlers, die zusammen mit dem ebenfalls fröhlich entstandenen Pferdefänger Einblicke in die Arbeitsweise des jungen Bürkel erlaubten. „Er hatte zu dieser Zeit noch Probleme mit den Proportionen“, erläuterte Prinz und verweist auf Hörner und Beine, die nicht so gelungen seien.

Kultursamtleiter Rolf Schlicher zeigte sich gestern begeistert über den Zuwachs und dass es Prinz gelungen sei, die Bilder als Dauerleihgabe in die Alte Post zu holen. Die drei Gemälde werden die Bürkel-Galerie aufwerten, so Schlicher. „Die drei Neuzugänge ergänzen die präsentierten Werke in geradzu idealer Weise, sowohl durch die dargestellten Temmen, die zum direkten Vergleich anregen, als auch durch ihren außergewöhnlich guten Zustand“, freut sich Schlicher.

Die Dauerausstellung der Bürkel-Galerie in der Alten Post umfasst 45 Ölbilder und 20 Zeichnungen. Darunter sind auch mehrere Gemälde, die erst vor wenigen Jahren wieder nach Pirmasens zurückkamen, da sie 1945 von einem US-Soldaten gestohlen wurden.

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Bürkel-Galerie ist ebenso wie das Hugo-Ball-Kabinett von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt sechs Euro.

Pirmasens: „The Pink Floyd Project“ im Quasimodo
Die zehnköpfige Tribute Band „The Pink Floyd Project“ aus St. Wendel spielt am Freitag im Pirmasenser Musikclub Quasimodo. Das dreistündige Programm besteht aus einem Querschnitt der größten Alben der britischen Formation „Pink Floyd“. Seit Herbst 2016 ist „The Pink Floyd Project“ mit dem Programm „The Elevator Club Sessions“ unterwegs. Die Musik des britischen Vorbildes will die saarländische Gruppe in einem neuen Gewand und auf das Wesentliche reduziert präsentieren. Dabei wollen die Musiker bei ihren „Elevator Club Sessions“ weniger durch eine bombastische Lichtshow, sondern vielmehr durch „die Wucht der Musik der Psychedelic-Legende“ begeistern, sagen sie. Das Konzert beginnt um 21 Uhr. Eintrittskarten kosten 16,60 Euro. Es gibt sie im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse. *jider*

Pirmasens: Dritte „Fabrikmusik“ mit „Cat and the Kings“

Im dritten Konzert der Fabrikmusikreihe gibt sich heute 20 Uhr, das Jazz-Pop-Trio „Cat and the Kings“ im Forum Neuferianum die Ehre. Die traditionelle Beisetzung aus Akustikgitarre, E-Gitarre, Bass und Schlagzeug vereint sich mit dem Songwriting der Frontfrau Connny Merritt und der Musikalität ihrer Mitstreiter Aron Hantke und Lorenz Huber, um Songs zu schaffen, die sich nur schwer in Genreschubladen zwingen lassen. Karten gibt es an der Abendkasse, der Eintritt beträgt für Erwachsene zehn Euro, für Schüler und Studenten fünf Euro. Reservierungen unter Telefon 06331/70487; reservierte Karten müssen 30 Minuten vor Konzertbeginn abgeholt werden. *jhp/awac*

Pirmasens: „Studna's Äpfel“ spielen morgen im Z1

Das Duo „Adams Äpfel“, bestehend aus Sängerin Evelyn Hollerith und Gitarrist Marko Burkhardt, verschmilzt morgen im Pirmasenser Livemusik-Club Z1 mit dem saarländischen Trio „Studna“, sowie Gastsänger Dennis Köhler zu einer Formation. Hollerith und Burkhardt sind als Akustik-Duo auf den Bühnen der Region unterwegs. „Studna“ ist eine Jazz-/Soul-/Lounge-Band aus dem Saarland. Daniel Krüger (Piano, Keyboards), Sebastian Sommer (Bass) und Dominik Rinius (Drums) stehen seit vielen Jahren mit namhaften Bands und Künstlern auf der Bühne. Dennis Köhler ist als Sänger der Alternativ-Rockband „Deep Green Sunset“ bekannt, singt jedoch auch das Öfteren bei den Gruppen „Die Dicken Kinder“ und „Bixi Chicks“. Zusammen spielen die sechs Musiker im Z1 Songs von Künstlern wie Joss Stone, Stevie Wonder und Jamie Cullum. Das Konzert beginnt um 21 Uhr. Eintrittskarten für sieben Euro gibt es an der Abendkasse. *jider*

Pirmasens: Michael Glöckner am Freitag im Irish Pub

Der Pirmasenser Michael Glöckner ist Diplom-Pädagoge, Musiklehrer, Gitarrist und Sänger in Bands wie „Bluesy Jam“ (Blues & Folk Rock), „Bluesy Two“ (Duo mit Sängerin Daniela Eger) sowie „Wood'n Steel“ (Acoustic Rock- und Pop-Trio). Auch solo tritt Glöckner öfter auf. Das Programm für das Konzert im Pirmasenser Irish Pub am Freitag, 21.30 Uhr, besteht aus eigenen Liedern sowie Rock-, Pop-, Blues-, Country- und Folklore-Songs. Der Eintritt ist frei, der Sammel-Hut geht um. *jider*

ÖFFNUNGSZEITEN

Bei 14. Dezember mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.



Das Christiane Hagedorn Trio „Diva Doo“ kommt mit dem Programm „Blue Ciel“. FOTO: FREI

21. April, tritt sie ab 20.30 Uhr bei der Jazz-Soirée im alten E-Werk in Dahn auf und wird von Steffen Hollenweger am Kontrabass und Steve Bimamisa an der Gitarre begleitet.

Die Dahner Jazzfreunde beenden die Saison am Sonntag, 27. Mai, bei einem Frühstück, den sie als offene Bühne zur Verfügung stellen. Es spielen die Hausband und Freunde des Jazzclubs. Die Veranstaltung ist stets so etwas wie ein Familienfest der Jazzfreunde und ihrer Besucher. Ab 11 Uhr bis in den späten Nachmittag gibt es vor dem Alten E-Werk Dahn ein Stellchen für Vereinsmitgliedern, Gastmusikern und Freunden. Für interessierte Musiker ist es auch der richtige Moment für eine kleine Solo-Einlage oder zum spontanen Mitmachen bei einer Session. Als Gast wird die Rock-Bigband des Ottfried-von-Weissenburg-Gymnasiums Dahn erwartet. In der Hausband spielen Lothar Frary am Klavier, Benno Stoeckel an der Gitarre, Martin Stoeckel am Bass und Dietmar Bäuerle am Schlagzeug.

INFO
Eintrittskarten zu den Konzerten kosten 13 Euro. Vereinsmitglieder, Schüler, Studenten und Auszubildende zahlen zehn Euro; freier Eintritt für Vereinsmitglieder in Ausbildung und Kinder.

Ohne Moralpredigt und aufgeblasene Texte

Ausstellung „Grenzland/Traumland“ beim Kunstverein Dahn schafft subtile Verbindungen der Themen „Grenzen“, „Heimat“ und „Träume“

VON KLAUS KADEL-MAGIN

Mit der Ausstellung „Grenzland/Traumland“ hat der Dahner Kunstverein ein Projekt in die Region geholt, das eindrucksvoll zeigt, zu was Künstlerkooperationen fähig sind. Eine subtile Aufarbeitung der Themen „Grenzen“, „Heimat“ und „Träume“ leistet die Ausstellung im Alten Rathaus der Stadt Dahn ohne die sonst übliche Moralpredigt, ohne aufgeblasene Texte und nur über die Kunst sowie das perfekte Zusammenspiel der drei Künstler.

Auf den ersten Blick haben die Arbeiten der drei Künstler aus dem Stuttgarter Raum nichts miteinander zu tun. Die Verbindung offenbart sich erst, wenn der Betrachter sich auf die Bildbotschaften einlässt. Da wären die in dunklen Farben gehaltenen Gemälde von Sibylle Möndel die mit Fotosiebdruck und Malerei das Thema „Grenzland“ bearbeitet hat. Die Fotos sind dabei nur angedeutet zu sehen. Da taucht ein Wachturm in der rotschwarzen Farblandschaft auf oder eine Stacheldrahtrolle windet sich über die Leinwand. Es sind aber auch Menschen zu sehen, die sich an der Hand halten. Die Assozia-



Sibylle Möndel drückt im Siebdruck Fotos auf die Leinwand und bearbeitet das Bild anschließend mit Pigmenten. FOTO: KADEL-MAGIN

erkenbar sind. Über das Haus an sich hinaus hat Bernd Zimmer noch einen „Keim“ geschaffen, der sinnbildlich auch für eine Art Behausung stehen könnte.

Das Besondere an der Ausstellung „Grenzland/Traumland“ ist das Zusammenspiel der drei Werkreihen.

Die Konzertsaison 2017/2018 der Jazzfreunde Dahn ist eröffnet – Vier Jazzfrühschoppen und zwei Soireen im Programm

VON CHRISTIANE MAGIN

Das Programm der Jazzfreunde Dahn verspricht auch in der Saison 2017/18 vergnügliche Jazzkonzerte für jeden Gusto. Die Veranstalter haben aus jedem Genre musikalische Perlen ausgesucht: von Retro, Swing, Blues und Dixieland bis hin zu afrikanischen Klängen ist alles dabei. Sogar Schauspielerin Anna Maria Sturm tritt mit ihrem Quintett im Dahner E-Werk auf – mit Chansons großer Diven wie Marlene Dietrich und Hildegarde Knef. Noch vier Jazzfrühschoppen und zwei Soireen stehen in dieser Saison auf dem Programm.

Die erste Soiree am Samstag, 25. November, ab 20.30 Uhr verspricht ein Konzert wie eine Reise: über den Atlantik, von der Côte d'Azur bis hin zum Bosphorus. Das **Christiane Hagedorn Trio „Diva Doo“** bereitet mit Charme und Raffinesse die 30er bis 60er Jahre. Mit ihrem Programm „Blue Ciel“ präsentieren die Musiker Chansons von Edith Piaf und Swing von Ella Fitzgerald sowie auch musikalische Perlen aus dem alten Havanna. Christiane Hagedorn wird begleitet von Christian Hammer an der Gitarre und Martin Scholz am Piano, am Kornett und an den Percussions.

Am Sonntag, 14. Januar, ab 11 Uhr spielen **„Marco Marchi & the Mojo Workers“** beim Jazzfrühschoppen am Sonntag, 18. Februar, ab 11 Uhr spielt die „Oldie“-Formation **„Second Generation“** mit Paul Schütt (Posaune), Rolf Muffler und Freddie Münster (Saxophon), Udo Sailer (Piano), Jochen Scheuermann (Bass) und Eugen Fallmann am Schlagzeug im alten E-Werk. Ihr Repertoire umfasst urigen Dixieland und Swing, aber auch an die Tore staubt, haben aber auch Eigenkompositionen im Repertoire.

Beim Jazzfrühschoppen am Sonntag, 18. März, ab 11 Uhr bringt Schauspielerin Anna Maria Sturm eines ihrer verborgenen Talente zum Vorschein: die Musik. Auf ihrem ersten Album „Tales of Woe“ singt sie Lieder in der Tradition der großen Diven Marlene Dietrich und Hildegarde Knef. Sie selbst beschreibt sich als chansonhaft, swingend und frisch. Und trotz Historizität

JAZZFREUNDE DAHN

Das Programm

- Samstag, 25. November, 20.30 Uhr: Christiane Hagedorn Trio „Diva Doo“
- Sonntag, 14. Januar, 11 Uhr: „Marco Marchi & the Mojo Workers“
- Sonntag, 18. Februar, 11 Uhr: „Second Generation“
- Sonntag, 18. März, 11 Uhr: Anna Maria Sturm
- Samstag, 21. April, 20.30 Uhr: Thabile
- Sonntag, 27. Mai, 11 Uhr: Frühstück mit offener Bühne Jckkm

hat ihre Musik viele Anker in der Ge- und Gegenwart. Von der Indie-getönten La- konk in der Interpretation bis hin zu einem Timbre, das deutlich mehr im Pop als im Pathos der Jazz-Tradi- tionen.

Eine aufstrebende Künstlerin aus dem südafrikanischen Soweto ist **Thabile**, die mit ihrer sanften und zugleich starken Stimme Elemente aus Jazz, Soul und traditioneller afrikanischer Musik verbindet. Am Samstag,



Die Schauspielerin Anna Maria Sturm singt auf ihrem ersten Album „Tales of Woe“ Lieder in der Tradition großer Diven wie Marlene Dietrich und Hildegarde Knef. FOTO: FRANK SCHÖTTE/FREI

die Modern Jazz klopfen die Musiker an. Zum Jazzfrühschoppen am Sonntag, 18. März, ab 11 Uhr bringt Schauspielerin Anna Maria Sturm eines ihrer verborgenen Talente zum Vorschein: die Musik. Auf ihrem ersten Album „Tales of Woe“ singt sie Lieder in der Tradition der großen Diven Marlene Dietrich und Hildegarde Knef. Sie selbst beschreibt sich als chansonhaft, swingend und frisch. Und trotz Historizität

21. April, tritt sie ab 20.30 Uhr bei der Jazz-Soirée im alten E-Werk in Dahn auf und wird von Steffen Hollenweger am Kontrabass und Steve Bimamisa an der Gitarre begleitet.

Die Dahner Jazzfreunde beenden die Saison am Sonntag, 27. Mai, bei einem Frühstück, den sie als offene Bühne zur Verfügung stellen. Es spielen die Hausband und Freunde des Jazzclubs. Die Veranstaltung ist stets so etwas wie ein Familienfest der Jazzfreunde und ihrer Besucher. Ab 11 Uhr bis in den späten Nachmittag gibt es vor dem Alten E-Werk Dahn ein Stellchen für Vereinsmitgliedern, Gastmusikern und Freunden. Für interessierte Musiker ist es auch der richtige Moment für eine kleine Solo-Einlage oder zum spontanen Mitmachen bei einer Session. Als Gast wird die Rock-Bigband des Ottfried-von-Weissenburg-Gymnasiums Dahn erwartet. In der Hausband spielen Lothar Frary am Klavier, Benno Stoeckel an der Gitarre, Martin Stoeckel am Bass und Dietmar Bäuerle am Schlagzeug.